

Wogen allerlei Gewächs und Gethier auf's Trockene schleudern, die sonst nur tiefer drunten zu finden sind.

### Antilopenjagd in Südrussland.

Es war gegen Ende Juni, erzählt ein neuerer Reisender, als ich von Sarepta in Südrussland aus einen Abstecher nach der Besingung meines alten Freundes Petrowitsch unternahm. Ich hatte ihn in Jekatharinenburg am Ural als leidenschaftlichen Jäger kennen gelernt und war neugierig, wie er in der Steppe, die er sich gegenwärtig als Wohnplatz gewählt, dieser seiner Lieblingsleidenschaft Rechnung tragen würde. Ich traf ihn wohl und guter Dinge an und ward gastfrei und herzlich von ihm empfangen. Nachdem wir die andern gegenseitigen Erkundigungen erledigt und dabei uns an die frühern gemeinsamen Abenteuer auf unsern Bären- und Elenthierjagden erinnert, frug ich ihn: „Aber, du Sohn Nimrods, sage mir um Alles in der Welt, wie du es hier in der einförmigen Steppe so lange aushalten kannst, ohne auch nur einen Rehbock vor's Rohr zu bekommen, während ich meinerseits im Kaukasus mir auf der Gemsjagd einen wahren Hochgenuß verschafft habe. Ich sollte meinen, du müßtest hier geradezu verdorren wie eine Steppenheide?“ — „Fehlgeschossen,“ erwiderte Petrowitsch und präsentirte mir eine neue Sorte höchst feinen Liqueurs aus seinem eigenen Laboratorium, — „Gemsen kann ich hier freilich nicht jagen, wohl aber die Saiga's, die Schwestern derselben, neben jener die einzige Antilopenart, welche unser geliebtes Europa besitzt!“ — „Damit wird's wohl nicht sonderlich her sein,“ meinte ich, „und nur deine Genügsamkeit wird die Sache erträglich finden. Was will so eine Jagd auf die Saiga's fagen? Du reitest eben in die Steppe hinein und schießest ein Stück aus dem Rubel todt, als ob du in eine Schafheerde hineinschößest. Das eigentliche Jagdvergnügen ist doch erst da, wo sich die Schwierigkeiten steigern, dem Wild beizukommen, und dieses entweder